

**Zeitschrift:** Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

**Band:** 15 (1895)

**Heft:** 5

  

**Artikel:** VI. Generalversammlung des Vereins für Ausbreitung des Knabenarbeitsunterrichts

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-259286>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PIONIER

Organ der schweiz. permanenten Schulausstellung  
und  
des schweiz. Vereins für Arbeitsunterricht.

---

XVI. Jahrgang.

№ 5.

Bern, 31. Mai 1895.

---

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — Anzeigen: per Zeile 15 Centimes.

---

**Inhalt:** VI. Generalversammlung des Vereins für Ausbreitung des Knabenarbeitsunterrichts. — Travaux manuels. — Geschichte des bernischen Schulwesens von Fetscherin, Regierungsrat des Kts. Bern (Fortsetzung). — L'enseignement des travaux manuels aux Etats-Unis de l'Amérique du Nord (suite). — Mitteilungen. — Anzeigen.

---

## VI. Generalversammlung des Vereins für Ausbreitung des Knabenarbeitsunterrichts.

(Sonntag 21. April 1895 in Bern.)

Schon am 20. April rückten die Mitglieder unseres Vereins zahlreich in Bern ein, gespannt auf die Dinge, die da kommen sollten. Der Samstag Nachmittag wurde benutzt zur Besichtigung der Ausstellung von Knaben-Handarbeiten, welche teils vom Tit. eidg. Industriedepartement, teils durch den Vorstand angeordnet war. Auf Veranstaltung des erstern war eine Sammlung von Arbeiten der allgemeinen Staatshandwerkerschule in Linz ausgestellt. In Österreich wurden versuchsweise in 13 Ortschaften für Knaben vom 12.—15. Altersjahr, die sich dem Handwerk widmen wollen, neben der Volksschule solche Handwerkerschulen gegründet, deren Aufgabe es ist, den Schülern neben der allgemeinen Bildung auch Gelegenheit zu bieten zur praktischen Ausbildung. Die Holzarbeiten zeigen eine streng methodische Folge. Es sind Gegenstände, Holzverbindungen, wie sie in der Werkstatt der Zimmerleute, Schreiner und Drechsler gefertigt werden. Auf jeder Arbeit ist der Name des Schülers und die Zeit, welcher er zur Anfertigung bedurfte, notiert. Besonders gefielen die Metallarbeiten, die schon von einer bedeutenden Kunstfertigkeit zeugen.

Auch die stadtbernischen Knabenarbeitsschulen durften ihre Produkte in Holz und Cartonnage wohl sehen lassen; sie waren von

einer Sauberkeit und Genauigkeit in der Ausführung, dass mancher Laie gelinde Zweifel darüber äusserte, dass diese Arbeiten von Schülern von 10—15 Jahren ausgeführt sein sollen. Herr Werren, Lehrer von Niederwangen, hatte seine Arbeiten vom Lausannerkurs ausgestellt und Herr Bichsel eine Sammlung, die ihren Ursprung teils dem Churerkurs, teils seiner bisherigen Arbeit verdankt. Beide haben verdiente Anerkennung gefunden. Und last not least hat Herr Örtli, Lehrer in Zürich, neue Bahnen wandelnd, seinen Kurs von Cartonage- und Holzarbeiten, wie etwa in Zukunft der Arbeitsunterricht mit andern Unterrichtsfächern, Zeichnen, Geometrie und Physik, verbunden werden könnte, zur Darstellung gebracht. Es ist kaum zu bestreiten, dass diese Arbeiten von den Schülern leicht und ohne grosse Kosten ausgeführt werden können und dass dieselben den Kindern nicht nur Freude machen, sondern namentlich zur Veranschaulichung und zu klaren Vorstellungen führen würden.

Auch fanden am Samstag Nachmittag noch mehrere Vorbesprechungen statt, damit auf die Hauptversammlung alles richtig vorbereitet sei und dieselbe einen glücklichen Verlauf nehme.

Mehrere Vorstandsmitglieder hatten Herrn Rudin aufgefordert, vor der Hauptversammlung eine Vorstandssitzung einzuberufen zur Lesung des Protokolls der letzten Sitzung in Basel. Der *Herr weigerte sich aber*, daher blieb nichts anderes übrig, als dass die Mitglieder unter sich eine Sitzung auf den 21. April, 10 Uhr vormittags, verabredeten. Erst als er sah, dass die Sitzung auch ohne ihn stattfinden werde, erschien er mit dem Sekretär, der das sogenannte Protokoll der Prüfung unterwerfen musste. Vorerst wurde den beiden Herren ein Tadel ausgesprochen, dass sie dasselbe *vor* der Genehmigung publizierten. Die Richtigkeit des Protokolls wurde von verschiedenen Mitgliedern in nicht weniger als neun Punkten angefochten, von denen ich nur die wesentlichern erwähnen will. Trotz aller Widerreden wurde in Alinea 2 „übungsgemäss“ gestrichen. Da letzte Woche das Protokoll endlich nach Bern gelangte, habe ich nachgesehen, wie es sich mit diesen übungsgemässen Einladungen eigentlich verhalte. Vom Gründungsjahr 1886 bis zur Zwietrachtsitzung in Basel hatte der Vorstand 16 Sitzungen, wovon 7 in Bern, die übrigen in Zürich, St. Gallen, Freiburg, Luzern, Neuenburg, Chaux-de-Fonds, Biel, Chur, Lausanne. Im ganzen waren an drei Sitzungen andere Mitglieder anwesend; in Freiburg erschienen 4 und in Bern 2 Mitglieder. Das waren also Ausnahmen. Herr Rudin hat dabei durchaus nur von sich aus gehandelt, ohne den Vorstand darum zu begrüssen.

Bei Punkt 6 wird konstatiert, dass ich die Rechnung des „Pionier“ vorgelegt habe und dass dies im Protokoll deutlich ausgesprochen werden soll.

Punkt 7. Lausannerrechnung. Herr Rudin giebt zu, dass er selber in der Vorstandssitzung 1890 beantragt habe, die Kursrechnungen seien dem Vorstand zur Prüfung vorzulegen. Die betreffende Stelle im Protokoll von 1890 lautet: Präsident Rudin stellt folgenden Antrag: „Dem *h. Bundesrat* wird vom Vorstand unseres Vereins der Vorschlag gemacht, dass in Zukunft in solchen Kursen, die von Kantonen übernommen werden und an welche der Bund Subventionen erteilt, die Rechnungen mit samt den Belegen vollständig dem *h. Bundesrat* zur Einsicht überreicht werden und zur Begutachtung an den *Vorstand unseres Vereins* gelangen.“ „Wird einstimmig angenommen.“ So steht's im Protokoll.

Bei Punkt 13 gaben beide Herren, zuerst Zürcher und dann auch Rudin zu, dass die beiden letzten Sätze nicht ausgesprochen worden, sondern dass der Sekretär dieselben eigenmächtig hinzugefügt. Herr Rudin, hatte bloss einen Brief des eidg. Industriedepartementes verlesen. Die auf den Pionier bezügliche Stelle sagt bloss: „Ferner ersuchen wir Sie, zur gleichen Zeit uns über den finanziellen Stand des Pioniers Aufschluss zu geben.“ Diesen Brief, datiert 21. April 1894, habe ich also erst ein Jahr später zu Gesichte erhalten. Zwei volle Monate liess es der Herr Sekretär „rutschen“, bis er mir in dieser wichtigen Angelegenheit Anzeige machte. Darauf liessen die beiden Herren die Sache liegen und brachten sie weder in Lausanne, noch in Basel auf das Traktandenverzeichnis. Nun wollten sie sie plötzlich zum Vorwand brauchen, um die Schlappe, welche sie erlitten, zu verdecken.

### *Die Hauptversammlung.*

Noch bevor der Vorstand mit der Kritik des sogenannten Protokolls zu Ende war, musste er sich, da es 11 Uhr geschlagen, in die Aula des Gymnasiums zur Hauptversammlung verfügen. Es waren im ganzen 30 Anwesende und es harrte ein reiches Traktandenverzeichnis. Die Verhandlungen nahmen den besten Verlauf und dauerten bei gespannter Aufmerksamkeit 4 Stunden. Eine so interessante und lehrreiche Hauptversammlung hatte unser Verein bisher noch nie. Da die Herren Referenten uns versprochen haben, ihre Vorträge im Pionier zu veröffentlichen, treten wir auf eine genaue Berichterstattung darüber nicht ein.

Herr Kassier Scheurer legte die Jahresrechnung pro 1894 ab, welche folgende Posten aufweist:

**Bilanz der am 21. April durch Herrn Scheurer abgelegten Rechnung pro 1893—1895.**

(Rechnungsabschluss den 15. April 1895.)

*Einnahmen.*

1892, 10. Juli. Saldo der frühern Rechnung . . . . .	Fr. 893. 79	
Pro 1893 . . . . .	„ 1611. —	
„ 1894 . . . . .	„ 620. 50	
„ 1895 . . . . .	„ 1534. 65	
Summa	—————	Fr. 4659. 94

*Ausgaben.*

Pro 1892 vom 10. Juli an . . . . .	Fr. 727. 19	
„ 1893 . . . . .	„ 1732. 69	
„ 1894 . . . . .	„ 626. 54	
„ 1895 bis 15. April . . . . .	„ 971. 40	
	—————	„ 4057. 82
Saldo der Einnahmen		<u>Fr. 602. 12</u>

Davon sind Fr. 600 bei der Schweiz. Volksbank in Bern niedergelegt und Fr. 2. 12 in der Kasse.

*Stand des Vereinsvermögens am 15. April 1895.*

1. Bibliothek laut Versicherungsschein . . . . .	Fr. 200. —
2. Modelle „ „ . . . . .	„ 800. —
3. Stempel . . . . .	„ 10. —
4. Versandkisten 9 Stück . . . . .	„ 90. —
5. Bibliothekschrank . . . . .	„ 80. —
6. Clichés vom Bernerkurs . . . . .	„ 200. —
7. Neue Bücher laut Rechnungen . . . . .	„ 144. 60
8. Bei der Schweiz. Volksbank in Bern Guthaben .	„ 600. —
9. Guthaben bei Herrn Rudin, der Vorschuss für den Handfertigkeitskurs in Lausanne . . . . .	„ 300. —
(Diese wurden am 21. April zurückbezahlt.)	
10. In der Kasse . . . . .	„ 2. 12
Summa	<u>Fr. 2426. 72</u>

Dieselbe wurde nach einigen Bemerkungen einstimmig genehmigt. Von den Herren Rechnungspassatoren wurde bemerkt, dass noch

Fr. 300 sich in den Händen des Herrn Rudin befinden, welche zur Zahlung von Rechnungen dienen sollen. Es folgten die Wahlen. Im Auftrag einer Vorversammlung schlug ich Herrn Scheurer, Kassier, als Präsidenten vor, der auch gewählt wurde. Als Kassier wurde gewählt Herr Örtli, Lehrer in Zürich, als Sekretär Herr Leuenberger, Lehrer in Bern, als Beisitzer die Herren Gilléron in Genf, Saxer in Chaux-de-Fonds, Hug in Zürich und Beaume in Lausanne.

Nach einem Referat von H. Hug, Zürich, wurde beschlossen, sich an einer Preisausschreibung zur Erstellung eines Lehrmittels für Arbeitsunterricht mit Fr. 500 zu beteiligen. Der Vorstand soll sich mit der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft zu diesem Zwecke in Verbindung setzen.

Das von Herrn Lüthi entworfene Reglement über die schweiz. Lehrerhandarbeitskurse wurde nach Streichung zweier Paragraphen und nach einigen kleinen Änderungen angenommen. Es lautet nun :

#### **Reglement für die Veranstaltung von Lehrerhandarbeitskursen.**

§ 1. In Vollziehung von Art. 1 seiner Statuten vom 11. August 1893 veranstaltet der „Schweiz. Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichts für Knaben“ schweiz. Kurse zur Ausbildung von Lehrern im Knabenarbeitsunterricht.

§ 2. Der Vorstand des Vereins setzt sich zu diesem Zwecke in Verbindung mit dem Tit. eidg. Industriedepartement und mit den Kantonsregierungen.

§ 3. Sobald eine Kantonsregierung sich bereit erklärt, einen Kurs mit Hülfe des Industriedepartements zu übernehmen, wird der Vorstand diesen Behörden ein Programm und Budget vorlegen und für die Wahl des Direktors und der Kurslehrer Vorschläge unterbreiten.

§ 4. Bei diesen Vorschlägen sollen die Lehrer des Kantons, in welchem der Kurs abgehalten wird, wenn möglich Berücksichtigung finden.

§ 5. Nach Beendigung des Kurses wird die Kursrechnung dem Vorstand des Vereins zur Prüfung und Begutachtung übergeben.

§ 6. Bei der Auswahl der Kursteilnehmer sollen in erster Linie solche berücksichtigt werden, welche aus Kantonen kommen, die bis dahin noch keine oder nur wenige Lehrer zur Ausbildung an schweiz. Kurse abgeordnet haben.

§ 7. Der Direktor des Kurses verpflichtet sich, schon während der Dauer des Kurses dem Vorstand oder dessen Abgeordneten über

alle im Kurse vorkommenden Angelegenheiten Aufschluss zu geben und am Schlusse einen schriftlichen Bericht abzustatten.

§ 8. Allfällige Überschüsse sollen dem folgenden Kurse zu gut geschrieben werden.

Schliesslich wurden mit *neun* Stimmen die Herren Rudin und Zürcher als Ehrenmitglieder angenommen. Die Mehrheit enthielt sich der Abstimmung.

Die tüchtigen neuen Kräfte, die in den Vorstand getreten sind, und der würdige Verlauf der Versammlung sind nicht Anzeichen vom Zerfall des Vereins, sondern Vorzeichen grösserer Thätigkeit.

### Travaux manuels.

On nous écrit :

Dimanche passé a eu lieu, à Berne, l'assemblée générale de la Société suisse pour l'avancement des travaux manuels. Parmi les points principaux traités, je relèverai les suivants :

MM. Rudin, président, et Zürcher, secrétaire, les deux de Bâle, ont été remplacés par MM. Scheurer et Leuenberger, de Berne.

M. Cœrtli, de Zurich, devient caissier. Les autres membres du comité sont : MM. Hug, de Zurich, Gilliéron, de Genève, Saxer, de La Chaux-de-Fonds, et Beausire, de Lausanne. M. Lüthi, de Berne, conserve la rédaction du Pionnier, organe de la Société. — A remarquer, en passant, que, sur sept membres du comité, trois appartiennent à la Suisse romande.

Un rapport intéressant a été présenté, en français par M. Gilliéron, en allemand par M. le Dr Weckerlé, de Bâle, sur l'utilité de faire un cours spécial pour la confection d'objets se rapportant à l'enseignement et sur l'avantage qu'il pourrait y avoir de faire commencer les travaux manuels avec la première année d'école.

M. Hug lit une communication concernant un projet de mettre au concours un travail sur la question des travaux manuels (élaboration de dessins pour la construction d'objets). Ce projet est adopté et une somme de 500 fr. sera affectée à la récompense, le cas échéant, des travaux primés.

La société aborde ensuite la discussion d'un règlement pour les cours futurs. Ce règlement, présenté par M. Lüthi, a été quelque peu modifié ; mais il marque un pas en avant de la société et sera certainement bien accueilli. — Il fixe comme points importants qu'il y aura un cours chaque année, que les maîtres appelés à donner